

## INTERNATIONAL

15.8.08

N 77

Neue Zürcher Zeitung

Aufgefallen

## Neue Toleranz in Iran?

**ber. (Kairo)** Die iranische Regierung hat die islamische Azhar-Universität in Kairo aufgefordert, eine Zweigstelle in Teheran zu eröffnen. Das ist erstaunlich, denn mit den religiösen Beziehungen zwischen Kairo und Teheran steht es nicht zum Besten. Die Spannungen rühren vor allem daher, dass sich Iran als rein schiitischer Staat versteht, während Kairo sich als Hüter des Sunnitentums sieht. Mit der Harmonie zwischen sunnitischen und schiitischen Muslimen hapert es in der arabischen Welt.

Kairo hatte im Frühjahr geklagt, Teheran habe die Absicht, zu missionieren und Ägyptens Sunniten zum Schiitentum zu bekehren. Mit seiner Offerte scheint Teheran nun Kairos Bedenken zerstreuen zu wollen. Die Azhar mit ihrer Universität, ihrem mächtigen Grosssheich, ihrem Grossmufti und ihrer Moschee gilt als wichtige sunnitische Institution.

Laut Kairo gibt es keine ägyptischen Schiiten. In Iran leben hingegen einheimische sunnitische Minderheiten wie Araber, Turkmenen, Belutschen, Aserbeidschaner und Kurden. Ihre Beziehungen zum iranischen Regime sind nicht unbelastet, und immer wieder kommt es zu Demonstrationen gegen Teheran. Es könnte sein, dass die iranische Regierung nicht nur den ägyptischen, sondern auch den einheimischen Sunniten Respekt erweisen will.

Beides sind hehre Ziele. Noch schöner wäre es, wenn Iran endlich seine grösste religiöse Minderheit, die Bahai, akzeptieren würde. Diese werden in Iran, ihrem Ursprungsland, bitter verfolgt. Es ist sogar verboten, sie zu erwähnen. Dabei glauben gerade die Bahai an die Einheit der Menschen und der Religionen.